

Von Dübeln, Anstrichen etc.

Unter den Überschriften „Metall- oder Kunststoffdübel“ sowie „Fittings und Schellen“ veröffentlichten wir in sbz-monteur 4/99 Anfragen von Lesern aus Berlin und Teltow und die entsprechenden Stellungnahmen. Das veranlasste wiederum unseren Leser Hartmut Franz aus 7423 Pinkafeld in Österreich, zum folgenden Schreiben.

„Thema Dübel:

Bei der Wahl zwischen Metall- und Kunststoffdübeln würde ich den Metalldübel vorziehen, da er die Gasleitung im Brandfall sicherer vor dem Abstürzen schützt. Auch bei Stahlleitungen mit Gewindeverbindungen besteht die Gefahr, dass diese undicht werden, wenn die Leitung durch thermische Belastung abstürzt.

Thema Fittings:

Obwohl die DVGW-Richtlinien für Gasinstallationen aus Gewindevrohr in trockenen Räumen keinen Korrosionsschutz fordern, empfehle ich trotzdem einen Schutzanstrich der Leitung. Denn langfristig besteht – bedingt durch wechselnde Temperatureinflüsse – immer die Gefahr, dass es zur Korrosion kommt. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Gasleitung durch Verwendung der zugeordneten RAL-Farbe leichter als solche zu erkennen ist.

Kritik möchte ich zu der Meldung im Ausbildungsnachweis Gas- und Wasserinstallateur anbringen. Dort heißt am Dienstag »Durchbrüche durch Kellerwände geschlagen«. Solch eine Vorgehensweise sollte eigentlich inzwischen der Vergangenheit angehören.

ist sicher zu empfehlen, bei Innenleitungen keinen Verzicht zu üben. Allerdings ist ein einfacher Anstrich im Sinne der TRGI noch kein Korrosionsschutz. Hier wird eine Korrosionsschutzbeschichtung nach DIN 55 928 verlangt: Grundanstrich mit einer Phos-



Wenn es die Bausituation zulässt, sollten Wanddurchbrüche mit dem Kernbohrgerät hergestellt werden, anstatt mit Hammer und Meißel

Besser sind an solchen Wänden Kernbohrungen.“

Jörg Scheele, auf dessen Berichte und Stellungnahmen die ersten beiden Punkte der Leseranfrage Bezug nehmen, meint: „Hartmut Frank hat Recht, wenn er freiliegende Rohrleitungen mit Metalldübeln befestigt. Dicht bleiben die Leitungen allerdings ohnehin nicht. So verlieren Gewindevverbindungen im Brandfall durchschnittlich 7 Liter Gas pro Stunde. In Sachen Korrosionsschutz

phatbeschichtung auf Kunstharzbasis und zwei Deckanstriche mit Kunstharzlack“.

Was schließlich den Durchbruch durch die Kellerwand anbelangt, haben wir von der Redaktion keinen Einfluss auf die Ausstattung der Handwerksbetriebe. Außerdem wird aus den Einträgen der Ausbildungsnachweise kaum die Bausituation ersichtlich, so dass wir nicht beurteilen können, ob eine Kernbohrung in dem speziellen Fall möglich war. ews